
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 41

Textanalyse und Interpretation zu

Sophokles

ANTIGONE

Thomas Möbius

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

Zitierte Ausgabe:

Sophokles: *Antigone*. Heft 181. Heftbearb.: Elke und Uwe Lehmann auf der Grundlage der Übers. von Donner. Husum/Nordsee: Hamburger Lesehefte Verlag, 2021.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Prof. Dr. phil. habil. Thomas Möbius, Studium Germanistik/ev.Theologie/ Philosophie, Studienrat an einem Gymnasium in Mannheim und an der German European School in Singapur, Akademischer Oberrat an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, nach Professuren in Freiburg, Osnabrück, Greifswald und Aachen Professor für Germanistische Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

6. Auflage 2021

ISBN: 978-3-8044-2061-8

PDF: 978-3-8044-6061-4, EPUB: 978-3-8044-7061-3

© 2006, 2014 by Bange Verlag, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: Szenenfoto aus einer Theateraufführung *der Antigone des Sophokles* von Bertolt Brecht am Stadttheater Chur/Schweiz 1948. Helene Weigel (Mitte) als Antigone. © Ruth Berlau/Hoffmann. Bild-Nr. 47-153.

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2. SOPHOKLES: LEBEN UND WERK 8

2.1 Biografie	8
2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	10
Der Dionysoskult	10
Das griechische Theater	13
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	17

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 18

3.1 Entstehung und Quellen	18
3.2 Inhaltsangabe	25
3.3 Aufbau	29
Die Grundstruktur der Handlung	29
Drei Einheiten	31
Chronologie der Szenen	31
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	45
Zweifiguredrama	46
Kreon	46
Kreon und Hämon	49
Kreon und Teiresias	50
Antigone	52
Der Chor	56
Der Wächter	59

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	61
3.6 Stil und Sprache	69
3.7 Interpretationsansätze	70
Tragödie von der freien Selbstbestimmung	71
Historisch-politische Bezüge	73

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 77

Dramatische Bearbeitungen	77
Epische Bearbeitungen	84
Inszenierungen	87

5. MATERIALIEN 91

Mat. 1	
Aristoteles (384–322 v. Chr.): <i>Poetik</i> (Auszüge)	91
Mat. 2	
Über den Antigone-Monolog im Werkstatt-Theater Darmstadt im Jahre 1998	92
Mat. 3	
David Bösch inszeniert <i>Antigone</i> im Essener Grillo Theater im Jahre 2008	94
Mat. 4	
Inszenierung in antiker Spielpraxis auf den <i>Münchener Dionysien</i> im Jahre 1997	96
Mat. 5	
Projekt <i>Antigone</i> 2000 der Arbeitsgruppe <i>Parate Labor</i>	98

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	100
---	------------

LITERATUR	116
------------------	------------

STICHWORTVERZEICHNIS	119
-----------------------------	------------

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Sophokles' Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

- ⇒ S. 8 f. → Sophokles lebte von ca. **497/496 bis 406 v. Chr.** in **Athen**. (Abschnitt 2.1)
- ⇒ S. 10 ff. → Die Zeit war politisch geprägt durch die **Rivalität zwischen Athen und Sparta**. Das wichtigste innenpolitische Ereignis waren die demokratischen Reformen des **Perikles**. (Abschnitt 2.2)
- ⇒ S. 17 → Die *Antigone* wurde um 442/441 während der Feiern zu Ehren des Gottes Dionysos uraufgeführt. (Abschnitt 2.3)

Im 3. Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

Entstehung und Quellen

- ⇒ S. 18 ff. Der Antigone-Stoff ist vermutlich Bestandteil einer **thebanischen Lokalsage**. Möglicherweise hat die Tragödie des Sophokles auch selbst den Antigone-Stoff begründet. (Abschnitt 3.1)

Inhalt

- ⇒ S. 25 ff. Die Tragödie behandelt die Frage nach den **Grundlagen und den Grenzen menschlichen Handelns**. Antigone handelt gegen das Bestattungsverbot Kreons und begräbt ihren Bruder Polyneikes. Sie begründet ihre Haltung mit dem Göttergebot, das die Bestattung eines Toten zur heiligen Pflicht macht. Kreon verurteilt sie deswegen zum Tode. (Abschnitt 3.2)

Chronologie und Schauplätze

Der **Handlungszeitraum** erstreckt sich von frühmorgens bis zum Abend desselben Tages; die Tragödie spielt durchgehend an einem Ort, vor dem Königspalast in Theben. (Abschnitt 3.3) ⇒ S. 29 ff.

Personen:

Die Hauptpersonen sind:

Kreon:

⇒ S. 46 ff.

- absolutistischer Herrscher
- Unbestechlichkeit und Unabhängigkeit als oberste Prinzipien seines Handelns
- weicht nur gezwungenermaßen der göttlichen Macht.

Antigone

⇒ S. 52 ff.

- beruft sich auf göttliches Recht.
- bereit zur Selbstaufopferung
- wirkt auch unbesonnen.

Wir stellen diese Hauptfiguren und die Nebenfiguren ausführlich vor. (Abschnitt 3.4)

Stil und Sprache

Stil und Sprache werden einerseits durch die **Übersetzung aus dem Griechischen** geprägt, zum anderen ist die reichhaltige **Metaphorik** sowie zahlreiche Anspielungen auf griechische Götter- und Heldensagen auffällig. (Abschnitt 3.5/3.6) ⇒ S. 61 ff.

Zwei Interpretationsansätze: Die *Antigone* ist

- eine Tragödie von der freien Selbstbestimmung. ⇒ S. 70 ff.
- eine Tragödie mit historisch-politischen Bezügen. (Abschnitt 3.7)

2.1 Biografie



Sophokles
(um 497–406
v. Chr.)

2. SOPHOKLES: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

Das Leben des Sophokles ist vor dem Hintergrund der griechischen Polis zu begreifen; seine Lebenszeit von ca. 497 v. Chr. bis 406 v. Chr. umfasst die höchste Blüte der athenischen Sklavenhalterdemokratie. Die vollständige Niederlage Athens im Kampf gegen Sparta hat er nicht mehr erlebt. Von Sophokles, der bereits zu Lebzeiten durch seine dichterischen und politischen Leistungen Berühmtheit erlangte, sind nur sieben von 123 Dramen ganz überliefert, der Rest besteht aus Titelangaben oder Fragmenten.

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
ca. 497/496	Kolonos Hippios bei Athen	Geburt als Sohn eines wohlhabenden Fabrikanten (Waffen, Ackergeräte)	
490		1. Perserkrieg	7
480	Athen	Zerstörung Athens durch den Perser- könig Xerxes I.	17
479	Salamis	Sieg der Athener über die Perser	18
461– 446/45	Athen/Sparta	Rivalität Athen/Sparta; erster Krieg um die Vorherrschaft in der Region	36–52
461–430	Athen	demokratische Reformen unter Perikles	36–67
445		Friedensschluss zwischen Athen und Sparta	52
443	Athen	Ernennung zum Schatzmeister der Bun- deskasse	54

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
443–429	Athen	perikleisches Zeitalter: Perikles beseitigt Opposition und wird jährlich in die beherrschende Stellung des Strategen gewählt. Perikles genießt große Autorität beim Volk.	54–68
441–439	Athen	Ernenennung des Sophokles zum Strategen neben Perikles	56–58
439	Athen	Pest in Athen, Tod des Perikles	58
431		Beginn erneuter Konfrontation zwischen Athen und Sparta im peloponnesischen Krieg (bis 404)	66
420	Athen	Aufnahme des Gottes Asklepios in Athen, Stiftung seines Heiligtums durch Sophokles	77
413		Sieg Spartas über Athen mit Unterstützung der Perser	84
411	Athen	Mitglied der oligarchischen Regierung Athens	86
408	Athen	Tod des Euripides	89
406	Athen	Tod des Sophokles	91
405		Vernichtung der athenischen Seestreitkräfte durch die spartanische Flotte	
404	Athen	Oligarchie von „Dreißig Tyrannen“	
403	Athen	Wiederherstellung der Demokratie	

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Wichtig im 5. Jh. v. Chr.:

- Entwicklung des Theaters aus religiösen Feiern zu Ehren des Dionysos
- Dionysoskult als Teil einer fünftägigen politischen Veranstaltung
- Feiern als Demonstration der Macht Athens und als Initiationsrahmen für die volljährigen Söhne, die in die Gemeinschaft der Erwachsenen aufgenommen werden
- Entwicklung Athens nach 449 zur 3. Großmacht im Mittelmeer
- 458 wird die Demokratie durch die Zulassung der 3. Klasse zum Archontat vollendet.
- 429: Tod des Perikles
- Der Verfall der Demokratie bedeutet auch das Ende der klassischen Zeit des antiken Dramas.

Der Dionysoskult

Die griechische Tragödie, wie sie sich im 5. Jh. v. Chr. in Athen zu entwickeln beginnt, ist von Anfang an ein Bestandteil des staatlichen Kultes; zur Zeit des Perikles gibt es in Athen sogar ein Tagegeld für den Besuch des Theaters. Das Theater entwickelt sich aus religiösen Feiern zu Ehren des Gottes Dionysos. Das von der Kultgemeinde während der Dionysosfeier gesungene Chorlied, der Dithyrambus (griech. „Bocks-gesang“), ist das Grundlelement und in den späteren Stasima erhalten.

Entwicklung des
Theaters aus
religiösen Feiern

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Der Dionysoskult selbst setzt sich vom 7. Jh. v. Chr. an auf der Peloponnes durch: Es ist überliefert, dass Arion in Korinth um 600 v. Chr. einen Chor mit mythologischem Inhalt für Dionysosfeste einstudiert hat; die Mitglieder dieses Chores sind als Böcke verkleidet und rufen die lokale Gottheit des Dionysos Lysios mit einem formlosen Kultruf, dem Dithyrambus, an. Das Chorlied des Arion übernimmt den traditionellen Namen „Dithyrambus“. Ab 560 v. Chr. ist der „Bocksgesang“ auch für Athen überliefert, wo ihn Peisistratos aufgenommen und auf die Verehrung des Dionysos Eleuthereus übertragen hat. Zum Inhalt des Chorliedes wird dort der Mythos als eine Form der zentralen Sinngebung der Wirklichkeit durch göttliches Wirken. Durch den mythischen Bezug finden auch die Anfänge einer dargestellten Handlung Eingang in das Chorlied, das sich zu einem Stasimon, einem Standlied, entwickelt. Zwischen den einzelnen Chorpartien kann ein Sprecher, ein Hypokrites (griech. „Antworte“, „Schauspieler“), seinen persönlichen Empfindungen Ausdruck geben; dieser Sprecher entwickelt sich zu einer Vollfigur, da sich das Interesse des Publikums immer stärker auf die Handlung konzentriert.

Der Bocksgesang

Eine echte Handlung wird durch die Einführung eines zweiten Schauspielers durch Aischylos (525–456 v. Chr.) möglich, Sophokles führt sogar noch einen dritten Schauspieler ein; diese Zahl wird in der Folge nicht mehr überschritten. Mit der Betonung der Handlung sinkt die Zahl der Chormitglieder; sind es bei Aischylos noch 50 gewesen, so verwendet Sophokles nur noch 15 Chorsänger.

Drei Schauspieler

Die griechische Tragödie, entstanden aus und eingebettet in den Dionysoskult, ist also eine Mischung aus musikalischen Partien des Chores und dramatischer Rede der Schauspieler. Die – ausnahmslos männlichen – Schauspieler tragen Masken aus leichtem, bemaltem Stoff, die den jeweils dargestellten Typus verkörpern: Mit der Zeit entwickeln sich 25 tragische und 40 komische Masken.

Schauspieler
verwenden
Masken

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

„Ekstase“

Die Verwendung von Masken lässt sich sowohl technisch als auch religiös begründen: Sie erleichtert das Hineinschlüpfen in andere Rollen, da infolge der Begrenzung der Spielerzahl ein Schauspieler während einer Aufführung mehrere Rollen zu spielen hat; die Verkleidung ist darüber hinaus ein Zeichen dafür, dass die Schauspieler zu Ehren des Gottes ihre Individualität aufgeben und auf diese Weise aus sich selbst heraustreten. Das griechische Wort Ekstase – ein zentraler Bestandteil des Dionysoskultes – bedeutet nichts anderes als „aus sich selbst heraustreten“.

Sophokles;
Darstellung in
der Schedelschen
Weltchronik von
1493
© ullstein bild

